

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher
zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu
paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben
kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...**

Hervieux de Chanteloup, J.-C.

Leipzig, 1730

VD18 12495921

Das 2. Capitel. Von denen verschiedenen Namen der Canarien-Vögel,
nach ihren unterschiedenen Farben.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14909

Hispanien gehören) gekommen sind, daher man sie auch gemeinlich Canarien-Vögel nennet; wiewohl auch welche von Inspruck aus der Graffschafft Tyrol kommen, so gewisse Schweizer zu zweyen mahlen im Jahre, nemlich im Frühlinge und im Herbst, nach Paris bringen, wovon unten ein mehrers. Vorizo möchte man sie wohl Parisische Vögel nennen; Denn seit der Zeit, daß man Kinder und Kindes Kinder davon in Paris auferzogen hat, können sie auch mit Recht naturalisiret werden. Wir wollen aber, den Stamm dieser Vögel für das mahl nicht weiter herführen, sondern solche Arbeit einem andern überlassen, der aber, wenn er gleich seiner Einbildung nach, diese Materie noch so wohl untersucht hat, dennoch nichts gewisses davon heraus bringen, noch bey jemand Glauben in dem Stücke finden wird.



Das 2. Capitel.

Von denen verschiedenen Namen der Canarien-Vögel, nach ihren unterschiedenen Farben.

Es wird verhoffentlich nicht undienlich seyn, wenn wir von denen Nahmen, welche man gemeinlich denen Canariens-Vögeln nach ihren unterschiedenen Farben giebet, einige Meldung thun/damit ein jeder wissen möge,

möge, von was für Gattung und Fürtrefflichkeit
dieserigen seyn, die er entweder schon hat, oder sich
anschaffen will; Zu welchem Ende wir der Ord-
nung nachgehen, und sie von denen schlechtesten
an bis zu denen besten hersehen wollen; als da
sind:

Gemeine graue Canarien-Vögel.

Graue Canarien-Vögel mit weissen Füßen und
Pflaum-Federn, die man Buntfedern nennet.

Graue Canarien-Vögel mit weissen Schwän-
gen, eine Art von buntfedrigen.

Gemeine weißgelbe Canarien-Vögel.

Weißgelbe mit rothen Augen.

Weiß- und Gold-Gelbichte Canarien-Vögel.

Weiß-gelbichte mit Pflaum-Federn, eine Art
von buntfärbigen.

Weiß-gelbichte mit weissen Schwänzen, eine
Art von buntfärbigen.

Gemeine gelbe Canarien-Vögel.

Gelbe mit Pflaum-Federn, eine Art von bunt-
färbigen.

Gelbe mit weissen Schwänzen, eine Art von
buntfärbigen.

Canarien-Vögel von gemeiner Aigtstein-
Farbe.

Canarien-Vögel von Aigtstein-Farbe, mit ro-
then Augen.

Aigtstein-färbige mit weissen Schwänzen, eine
Art von buntfärbigen.

Gemeine Isabel-färbige Canarien-Vögel.

Isabel-färbige mit rothen Augen.

Isabel- und Gold-färbige.

Isabel-farbige mit Pflaum-Federn, eine Art von bundfarbigen.

Isabel-farbige mit weissen Schwänzen, eine Art von bundfarbigen.

Weisse Canarien-Vögel mit rothen Augen.

Gemeine bunte Canarien-Vögel.

Bunte mit rothen Augen.

Weiß-bunte Canarien-Vögel.

Weiß-bunte mit rothen Augen.

Schwarz-bunte Canarien-Vögel.

Bunt- und Jonquillen-schwarze Canarien-Vögel, mit rothen Augen.

Ordentlich gezeichnete gelb- und schwarz-bunte Canarien-Vögel.

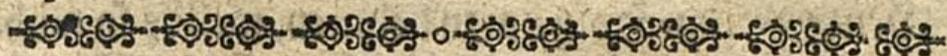
Dieses wären also die gewöhnlichste Nahmen, so man denen Canarien-Vögeln, nach ihren Farben zu geben pflaget.

Nun ist noch mit wenigem zu sagen übrig, von denen Nahmen derjenigen Canarien-Vögel, die man Bastarde nennet. Bastarde sind, wenn man entweder einen Hahn oder Weibchen von Canarien-Vögeln, mit einer andern Art Vögel zusammen gepaaret hat, als mit einem Gold-Hammer, Fincken, Stieglitz, Hänfflinge und dergleichen. Alsdenn nennet man die Junge, so davon kommen, Bastarde, und zwar nach den Nahmen des Vogels, damit der alte Canarien-Vogel gepaaret gewesen. Zum Exempel: Wenn ein Hahn von Canarien-Vögeln mit einem Weibchen von denen Fincken gepaaret worden, so nennet man die Junge davon, Bastarde von Canarien-Vogel und Fincken. Und so fort; als
Ba.

Bastarde vom Canarien-Vogel und Hänff-
linge.

Bastarde vom Canarien-Vogel und Gold-
hammer.

Bastarde vom Canarien-Vogel und Stieg-
lich, 2c.



Das 3. Capitel.

Von denen Vogel = Bauern
und Kasten, so eigentlich für die
Canarien-Vögel gehören.

SS An machet die Kasten für die Canari-
en-Vögel von verschiedener Gat-
tung, indem sie ein jeder nach Befal-
len und nach seinen Mitteln zurichten läffet. Die-
jenige, so sie vom Tannen-Holze verfertigen lassen,
haben sie zwar am wohlfeilesten; Wenn aber die
Vögel auf das höchste über ein Jahr darinnen ge-
hecket haben, so sind diese Kasten nichts mehr werth
u. zu nichts besser nütze, als daß man sie in das Feu-
er werffe, theils, weil so viel Würme oder Mieten
darinnen wachsen, theils auch, weil das Holz zu
weich ist, und deshalb, wenn es lange an der Son-
nen stehet, aufberstet, und aller Orten von einan-
der fällt. Diejenige, so ihre Kasten vom Buch-
en-Holze machen lassen, thun in etwas besser,
denn das Holz ist viel glätter und nicht so weich,
wie das Tannen-Holz; und ob die Farbe gleich
nicht viel besser, kömmt es doch etwas theurer.
Die aber beydes saubere und dauerhafte Kasten

